

# Die ersten Schritte mit dem Melkroboter

Die Umstellung auf das Melken mit dem Roboter ist eine Herausforderung für Landwirt und Kühe.

Deshalb hat sich der Niederländer Harry Tuinier, Melkberater für Roboter, darauf spezialisiert, diese wichtige Phase des Einmelkens mit Rat und Tat zu begleiten. Dabei müssen alle lernen: Der Roboter speichert die Anatomie der Kühe und deren Euter, die Tiere freunden sich mit den fremden Vorgängen an, und der Landwirt lernt die Bedienung der neuen Technik.

Seit Anfang Juli werden die Kühe der Familie Bockholt in zwei Melkrobotern gemolken. Für einen problemlosen Einstieg sorgte dabei der Roboter-Spezialist Harry Tuinier aus den Niederlanden, der im Auftrag des Roboter-Herstellers den Einmelkservice übernommen und die ersten 24 Stunden mit dem Roboter betreut hat. Der ehemalige Milchviehhalter beackert das Feld des Melkens mit dem Roboter seit 15 Jahren intensiv. Technik und Funktionsweise der verschiedenen Fabrikate sind ihm vertraut.

## Das Einmelken

Schon einige Tage vor dem eigentlichen Start des Roboter melkens werden die Kühe im Roboter gefüttert. Die Transpondernummern sind eingespeichert und die Kraftfütterationen zugeordnet. Die Kühe haben so Zeit, den Roboter zu erkunden und werden bei Besuchen in der Box mit Kraftfutter belohnt.

Harry Tuinier ist früh angereist, morgens um 5:30 Uhr geht es los. Zunächst werden 60 der 84 Kühe im alten Melkstand gemolken, wie an jedem Tag in den letzten Jahren. Die übrigen Kühe soll der Roboter melken.

Als Erstes erklärt Harry Tuinier dem Landwirt die Routinearbeiten. Auch wenn der Roboter in Zukunft melkt, muss der Landwirt bei gewissen Prozessen Hand anlegen, so z.B. beim Wechseln des Milchfilters. „Technik und Aussehen des Milchfilters sind ganz anders, das ist ein Routinevorgang beim automatischen Melken, den ich verinnerlichen muss“, stellt Landwirt Bockholt fest.



Die Kühe müssen sich erst ein paar Tage an die neue Maschine und die neuen Geräusche gewöhnen.

Harry Tuinier ist erfahren, was das Einmelken von Kühen angeht. Deshalb hat er ein Tor und ein Gitter dabei. Diese werden so platziert, dass ein klar definierter Weg die Kuh Richtung Roboter führt und sie sich nicht doch noch umentscheiden kann. „Kühe sind Gewohnheitstiere, der Weg zum Roboter muss zur stressfreien Routine werden“, so der Berater. Zum Beweis treibt er zusammen mit den Bockholts Kuh für Kuh ruhig und gelassen in die Melkbox.

## Der Roboter lernt die Kühe kennen

Im ersten Schritt betritt die Kuh die Melkroboterbox. Diese ist für große und kleine Tiere gemacht, daher gibt es Justierungsmöglichkeiten. Um die Kuh zu veranlassen, sich so hinzustellen, dass sie die Kotplatte berührt, wird der Trog in mehreren Stufen nach hinten gefahren.

Dann gibt Tuinier mit anschaulichen Beispielen einen Überblick über die Grundzüge der Melkroboter-Software und erklärt: „Zunächst geht es um das grundlegende Verständnis, die Feinheiten würden an einem solchen Tag nur verwirren.“

Beim nächsten Schritt ist die Lernfähigkeit des Roboters gefragt. Er muss bei jeder neuen Kuh lernen und abspeichern, wo genau die

## Betrieb Bockholt: Neuer Stall bietet viel Licht und Luft

Der Familienbetrieb Bockholt bei Welver im Kreis Soest melkt 100 Kühe und bewirtschaftet 130 ha arrondierte Fläche. Reinhard Bockholt führt den Betrieb zusammen mit seiner Frau; ihre Söhne, ihre Tochter mit ihrem Partner und ein Lehrling gehen ihnen zur Hand.



Nachdem der alte Stall vor allem im Winter zu eng geworden war, entschied sich Familie Bockholt für einen Neubau. Nach etwa vier Jahren Planungs- und Umsetzungsphase steht jetzt ein neuer Milchviehstall in Welver. Eine Holzkonstruktion dient als Liegehalle. Darin befinden sich 123 Liegeboxen, eine Separationsbucht mit fünf Liegeboxen und weitere zwölf Plätze auf Stroh für Frischmelker und „Fußkranke“. Die Kühe können auf vier Reihen Liegeboxen ruhen und werden seit Kurzem von zwei Robotern gemolken. Windschutznetze auf der Westseite

Reinhard Bockholt und seine Söhne Björn und Kevin freuen sich auf die Arbeit mit den neuen Melkrobotern.

und der Futtertisch auf der Ostseite sind auf die Wetterbedingungen abgestimmt und lassen Licht und Luft in den Stall. Die Spaltenböden der Lauf- und Fressgänge werden durch einen Spaltenroboter sauber gehalten. Kuhbürsten sorgen für den nötigen Komfort der Kühe. Aktuell sind 84 melkende Kühe in den neuen Stall umgezogen. Das Ziel sind 140 Kühe, die Aufstockung soll innerhalb von ein bis zwei Jahren durch die eigene Nachzucht erfolgen.

Bockholts haben sich für das Feed First-System entschieden, das eine hohe Freqüenzierung der Melkroboter sicherstellt. Auf dem Weg zum Futtertisch muss jede Kuh durch ein Selektionstor. Bei Melkanrecht wird sie zum Melkroboter geleitet, hat sie kein Anrecht, gelangt sie direkt zum Futtertisch, ohne den Roboter zu blockieren.



Sinnvoll angebrachte Tore und Gitter weisen den Kühen den Weg. So gehen sie ganz ruhig und ohne Stress in den Melkroboter.



Harry Tuinier erklärt, wie die Software des neuen Melkroboters funktioniert. In den Niederlanden gibt er auch Seminare zur Roboterbedienung für Mitarbeiter vom Betriebshilfsdienst.



Das Rotlicht veranschaulicht die spätere Position des Melkbechers. Dadurch wird das Bestimmen der Zitzenpositionen erleichtert. Fotos: Kortenjann

## Tipps und Tricks für einen „sanften“ Einstieg

Harry Tuinier verfügt über langjährige Erfahrung und ein geschicktes Händchen im Umgang mit Mensch und Tier. Mit Sachverstand und praktischen Beispielen erläutert er die Reaktionen der Kühe, um die erste Melkerfahrung im Roboter positiv zu gestalten.

### Angst vermeiden

Die Kuh muss lernen, ohne Angst in den Roboter zu gehen, trotz ungewohnter Umgebung, Geräusche und Berührungen.

### Stressfrei

Langsames und stressfreies Reintreiben ist wichtig. Die Wege müssen klar definiert sein. Die Kuh sollte ohne laute Worte und hektische Bewegungen in den Roboter geleitet werden.

### Belohnung

Die Belohnung im Roboter durch die Krafftutergabe, welche bei Betreten des Roboters ausgelöst wird, prägt sich schnell in den Kuhköpfen ein.

### Rituale

Streicheln und berühren des Kuhbeines bzw. Euters, sobald der Roboterarm benutzt wird, beruhigt die Kuh. Die Berührungen kennt sie und reagiert entspannt.

### Mit Handarbeit Sicherheit vermitteln

Schnelle Reaktion ist gefragt, wenn sich eine Kuh erschrickt oder nach dem Roboterarm tritt. Beispielsweise das Vormelken ist häufig mit ungewohnt lauten Geräuschen bzw. mit ungewöhnlichen Reizen verbunden. Daher ist es ratsam,

falls die Kuh irritiert reagiert und schlägt, mit der Hand vorzumelken und dann die Melkbecher manuell anzusetzen. Damit wird Sicherheit vermittelt, und die Kuh verbindet den Roboter mit ganz normalen Abläufen.

Hilfreich ist es, die Euter von Problemkühen und -färsen die ersten Male mit der Hand zu reinigen und die Melkbecher manuell anzusetzen. Im nächsten Schritt kann der Roboterarm vorne ansetzen, die hinteren Striche werden wieder von Hand angesetzt. Wenn auch das klappt, kann der Roboter beim nächsten Mal auch die Zitzen reinigen. Schritt für Schritt kommen die Kühe dem automatischen Melken näher.

### Weniger ist mehr

Der Landwirt und die Kühe müssen in der ersten Zeit sehr viel lernen. Deshalb ist es ratsam, die Anzahl der Kühe pro Melkroboter möglichst gering zu halten. Das lässt sich praktisch umsetzen, indem Kühe im letzten Laktationsdrittel und mit niedriger Leistung trocken gestellt werden.

### Markierung

Beim Feed First System werden die Kühe nach jedem Melken mit einer anderen Farbe gekennzeichnet. So ist erkennbar, welche Kühe bereits wie oft gemolken wurden. Bei freiem Kuhverkehr wird auf Farbe verzichtet, die Kühe sind dann in Gruppen eingeteilt.

# DESICAL®

Hygiene und Komfort im Stall

Mastitis?  
Für mich  
kein Thema!



Besuchen Sie uns  
auf der **EuroTier!**  
**Halle 21/Stand E26**

Trockenes Desinfektions-  
pulver für Liege- und Lauf-  
bereich

Setzen Sie auf das  
**ORIGINAL:**



**Stark gegen Keime,  
sanft zur Haut!**



Info-Telefon: 0800-3050708

[www.desical.de](http://www.desical.de)



Björn Bockholt bewegt mit der Fernbedienung den Roboterarm und speichert so die Strichpositionen im Computer. Diese Information dient dann als Grundlage für das tägliche automatische Melken.

Zitzen sitzen. Dazu wird mit einer Fernbedienung der Roboterarm mittig unter der jeweiligen Zitze platziert. Die Zitzenkuppen werden rot angeleuchtet, um die exakte Position bestimmen zu können. Der Anwender speichert diese Position und schaltet auf automatisches Melken um. Nun wird der Roboter aktiv: Er reinigt die Zitzen und setzt die Melkbecher an, die erste automatische Melkung der jeweiligen Kuh beginnt. Nach jeder erfolgreichen Melkung speichert der Roboter die Zitzenpositionen neu, die Veränderung der Euterform während der fortschreitenden Laktation ist somit unproblematisch.

Im Laufe des Vormittags sind die ersten 24 Kühe gemolken. Nach und nach werden Grüppchen von den 60 im Melkstand gemolkenen Kühen nachgetrieben, um auch diese anzulernen. So geht es mit Unterstützung ei-

nes Kollegen für die Nachtschicht weiter bis zum nächsten Morgen. In dieser Zeit sind alle Kühe mindestens zweimal im Melkroboter gemolken worden. Im Idealfall erkennt der Roboter jetzt alle Kühe und verbindet die Transpondernummern mit den dazu gespeicherten Daten.

In den kommenden Tagen und Wochen muss sich der Landwirt intensiv mit der Maschine auseinandersetzen. Das Grundgerüst steht, die Kühe werden gemolken, die Feinheiten entwickeln sich bei der täglichen Arbeit. Bei nun folgenden Fragen wenden sich die Benutzer an ihren Servicetechniker.

Im nächsten Jahr, wenn alle sich eingewöhnt haben, soll den Kühen die Weide wieder zur Verfügung stehen. Dies ist aber eine technische Herausforderung für alle und für den Moment noch Zukunftsmusik. **MK**

## Dänemark

### Nationalschau in Herning

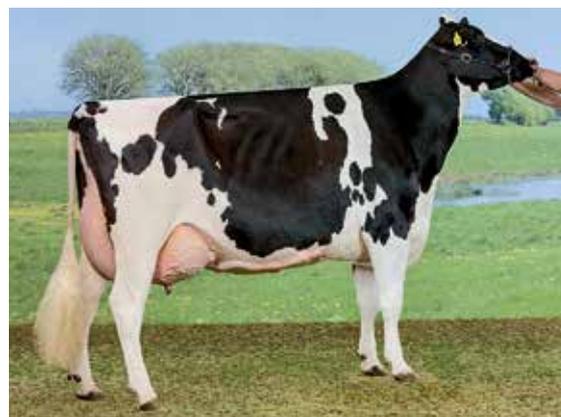
Am 1. Juli 2016 fanden im Rahmen der Landwirtschaftsausstellung Landskøet die dänischen Nationalschauen statt. Das Richteramt hatten bei den Holsteins Paul Hannan aus Irland und der Däne Jørgen Knudsen übernommen, bei den Red Holsteins richtete Mogens Madsen, Dänemark.

War im letzten Jahr der Betrieb Stortoft von Familie Kragh absolut dominant, übernahm in diesem Jahr der Betrieb Anderstrup bei den Holsteins die Führungsposition. Er stellte nicht nur zwei Sieger und einen Reservesieger, sondern gewann bei den Holsteins auch den Wettbewerb der

Betriebssammlungen. Bei den Red Holsteins ging dieser Titel wie im Vorjahr an Stortoft Holsteins, Henne. ■



Die Destry-Tochter **Sloth Donna** sicherte sich als Zweitkalbskuh den Grand Champion-Titel bei den Red Holsteins.



**Højager Musik**, eine viertkalbige Ashlar-Tochter von Højager Holsteins, siegte in Herning in den alten Klassen und wurde zudem als Grand Champion der Holsteins sowie als Supreme Champion aller Rassen ausgezeichnet. *Fotos: Geverink*

#### Die Siegerkühe in Herning

##### Holsteins

###### Jungrinder

**Sieger: Stakkehave Happy**

(McCutchen x Goldwyn)

Stakkehavegaard, Kettinge

**Reserve:**

**Tiris Ambrosie**

(Goldchip x Jasper)

Tiris, Kjellerup

###### Junge Klassen

**Sieger: Anderstrup Laura**

(Meridian x Sanchez)

Anderstrup Holstein,

Skørping

**Reserve: Raunhøj Laura**

(Bradnick x Fidelity)

Raunhøj Dairy, Hjortshøj

###### Mittlere Klassen

**Sieger: Anderstrup Camilla**

(Windbrook x Planet)

Anderstrup Holstein,

Skørping

**Reserve: Gjorslev Elenor**

(Epic x Lauthority)

Gjorslev Gods, Store

Heddinge

##### Alte Klassen

###### Sieger:

**Højager Musik**

(Ashlar x Manager)

Højager Holstein, Rødding

**Reserve: Anderstrup Penny**

(Aftershock x V Globus)

Anderstrup Holstein,

Skørping

###### Grand und Supreme

###### Champion

**Højager Musik**

###### Red Holsteins

###### Jungrinder

**Sieger: Stortoft Top** (Gogo)

Fredslund Genetics,

Ringsted

###### Grand Champion

###### Sieger:

**Sloth Donna**

(Destry x Mr. Burns)

Kristian Sloth, Lemvig

###### Reserve:

**Kappel 2442**

(Classic x Goldhill)

Asger Kappel

### Offene Färsenschau in Tarmstedt



Am 11. Juli 2016 fand in Tarmstedt die 10. Ausgabe der offenen Färsenschau der Masterrind statt. Marcel Egli aus der Schweiz und Jake Lohmöller wählten aus rund 40 Teilnehmerinnen die sechs Finalisten aus. Am Ende hatte RS Sherran (Antares x Joyboy) von Egon Strudthoff, Dötlingen, die Nase vorn. Ihr folgten FG California (Ladd P x Talent) von Henrik Wille, Herbergen, und Moneypenny (Anton x Stromer) von Ralf-Günther Ritz und Andreas Wielert.

Foto: Lenk